

manches an den SIMMELschen Ausführungen lebhaftes Anfechtungen erfahren. Da hier nicht der Ort zu einer ausführlicheren Auseinandersetzung ist, so seien nur kurz folgende Bedenken angedeutet: 1. Wenn zugleich die nützliche Vorstellung die wahrheitsschaffende ist, woher kam der Mensch überhaupt zu einer Scheidung der beiden Begriffe? Zudem gilt durchaus nicht jede nützliche Vorstellung als wahr, und es hätte dem SIMMELschen Satze zum mindesten die KANTSche Formulierung gegeben werden müssen: Ich bilde den Begriff der Wahrheit so, daß die „wahr“ genannte Vorstellung Ursache einer allgemeinen Nützlichkeit sein müsse. 2. So richtig der psychologische Grundgedanke ist, so wenig ist es doch zulässig, in der Nützlichkeit den einzigen Quell des Wahrheitsbegriffes sehen zu wollen und daraufhin sich berechtigt zu glauben, die Annahme einer objektiven Realität anzuzweifeln. Die Nützlichkeit ist nur ein Motiv unter vielen, auf Grund deren wir Vorstellungen objektivieren, ich nenne hier als weitere nur ganz kurz: den Consensus omnium, die Scheidung zwischen dem nur singulär Erlebbaren (unserem Innenleben) und dem vielfältig Erlebbaren (den äußeren Eindrücken), die Scheidung zwischen dem passiven In-sich-Aufnehmen oder Erleiden und der aktiven Selbstthätigkeit. W. STERN (Berlin).

QUEYRAT. **L'abstraction et son rôle dans l'éducation intellectuelle.** Paris, Félix Alcan. 1895. 148 S.

P. F. THOMAS. **La suggestion. Son rôle dans l'éducation.** Paris. Félix Alcan. 1895.

Diese beiden Arbeiten gehören zu der großen Zahl französischer Schriften, die einzelne psychologische Fragen in kurzer, durchsichtiger und gemeinverständlicher Weise behandeln und für die Pädagogik zu verwerten suchen. Der Name einer Monographie kommt ihnen jedoch nur in psychologischer Beziehung zu; in pädagogischer Hinsicht sind sie dürftig zu nennen. Deutsche Schriften dieser Art haben ihre Stärke da, wo jene ihre schwächste Seite zeigen. Eine größere Wechselwirkung zwischen deutscher und französischer psychologisch-pädagogischer Literatur wäre in beiderlei Interesse sehr zu wünschen.

Über den Inhalt der an erster Stelle genannten Schrift haben wir nichts Näheres zu bemerken. Was das Buch von THOMAS anlangt, so scheint uns der Begriff der Suggestion etwas zu weit gefaßt zu sein. Hier ist, wie z. B. bei SCHMIDKUNZ, so ziemlich alles Suggestion. Für den Pädagogen ist das am wertvollsten, was sich auf die Psychologie der Kinderlügen bezieht. Eine monographische Behandlung dieses Gegenstandes von demselben Verfasser wäre sehr zu wünschen.

UFER (Altenburg).

1. E. RIECKE. **Lehrbuch der Experimentalphysik.** 1. Band: Mechanik, Akustik, Optik. XVI u. 418 S. mit 368 Textfiguren. Leipzig 1896. Veit & Co.

2. E. BLASIUS. **Physikalische Übungen für Mediziner.** IX u. 238 S. mit 65 Abb. Leipzig 1895. S. Hirzel.

Je mehr die Psychologie aus einer Wissenschaft, die nur am Schreibtisch ihre Förderung findet, sich umgestaltet zu einer Wissenschaft,

deren Schwerpunkt im Laboratorium liegt und die im Experiment ihre Grundlage sucht, um so mehr haben für den Psychologen auch solche Werke Bedeutung, welche eine systematische Darstellung der That- sachen und Gesetze der physikalischen Erscheinungen enthalten, oder solche, die dem Studenten Anleitung geben, wie in dem Laboratorium die physikalischen Apparate zu handhaben und wie die dabei gewonnenen Zahlen zu verwerten sind.

Lehrbücher der Experimentalphysik kamen für den Psychologen früher kaum in Betracht, und Leitfäden der praktischen Physik waren vor einem Vierteljahrhundert noch unbekannt. Wie sich aber auf allen Gebieten eine immer größer werdende Differenzierung anbahnt, so muß auch hier wohl unterschieden werden, was für den Psychologen und was für den Physiker von Fach geeignet ist. Dickleibige, mehr- bändige Werke der Physik, so wertvoll sie für den Fachphysiker auch sein mögen, eignen sich für den Psychologen und Physiologen nur in den seltensten Fällen, er wird erdrückt unter der Fülle der That- sachen. Für ihn sind solche Werke besser geeignet, welche eine mit vollendeter Sorgfalt gemachte Auslese des Wichtigsten geben. Unter den neu- erschienenen Büchern dieser Art ist das oben angegebene Werk von RIECKE mit besonderer Freude zu begrüßen. Was es auf dem Gebiete der Akustik und Optik bringt, genügt vollkommen, um dem Psychologen und Physiologen nicht nur die erforderliche Grundlage für seine weiteren fachwissenschaftlichen Studien zu geben, sondern es wird ihn auch später beim Nachschlagen selten im Stiche lassen. Daß es auch ge- eignet ist, dem Fachphysiker zur Einführung in seine Wissenschaft zu dienen, ist hier nicht der Ort besonders hervorzuheben. Die Figuren zeichnen sich durch vortreffliche Übersichtlichkeit aus.

Ein gleiches Lob verdient das Werk von BLASIUS. Wenn es seinem Titel nach auch nur für Mediziner bestimmt ist, so kann es doch dem Psychologen nur empfohlen werden, und es wäre sehr zu wünschen, daß jeder, der die Feder ergreift, um eine noch so kleine Abhandlung zur Psychologie oder Physiologie der Sinnesorgane niederzuschreiben, sich voher an der Hand dieses Buches im Laboratorium mit der realen Welt der physikalischen Dinge vertraut gemacht hätte.

ARTHUR KÖNIG.

---

CARL WEIGERT. **Beiträge zur Kenntnis der normalen menschlichen Neuroglia.** *Aus d. Abhandl. d. Senkenberg. naturforsch. Ges.* S. 63—209. Frankfurt a. M. 1895. Mit 13 Taf.

Das Problem einer elektiven Neurogliafärbung ist von W. nach siebenjähriger Arbeit gelöst. Die neue Methode färbt das Stützgerüst des Nervensystems und die roten Blutkörperchen blau, läßt aber alle nervösen Elemente ungefärbt. Es ist hier nicht der Ort, die aus feinen Überlegungen und scharfsinnigen Versuchen hervorgegangene Technik der Methode zu beschreiben. Das mit ihrer Hülfe über die Neuroglia Ermittelte ist aber gerade für den Psychologen um so beachtenswerter,